

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Auf Vieren.

Also hätte Graf Taaffe wirklich den denkwürdigen Ausspruch gethan, daß sich auf Vieren besser gehe als auf Dreien?

Fast scheint es so und wir hielten die Mittheilung für einen schlechten Scherz. Allen Ernstes und mit einem gewaltigen Aufwand von rabulistischer Dialektik wird in einem regierungsfreundlichem Blatte versucht, den Nachweis zu liefern, daß die Bildung des ultramontanen Zentrums die Majorität des Abgeordnetenhauses schwäche, daß die Bundesgenossenschaft des Zentrums den nunmehr rein slavischen drei neuen Klubs der Rechten gefährlich werden müsse und daß die neugeschaffene Lage die Regierung in den Stand setze, durch eine gewandte Strategie (Transversal-System?) die Volksvertretung zu beherrschen.

In seinem Optimismus geht nun das regierungsfreundliche Organ so weit, eine Besserung der Parteiverhältnisse als möglich zu ahnen. Die liberalen Fraktionen aller Nationalitäten werden sich zusammenthun, um die Angriffe der Klerikalen auf die gemeinsamen Güter der Kultur und des Fortschritts abzuweisen. Doch als fürchtete das freiwillig offiziöse Blatt durch solche Schwärmererei den Zorn seines Herrn und Meisters Taaffe, dessen eingestandene Absicht die Stärkung der reaktionären (konservativen) Elemente der Volksvertretung von jeher gewesen, zu erwecken, bezieht sich dasselbe beizufügen, daß dies freilich ein Nichtbild sei, zu dem die Strahlen aus der fernen Zukunft dringen, ein Ideal. Und ein Ideal ist bekanntlich nach der Taaffe'schen Definition Etwas, was man nie erreicht.

In der That ist es lächerlich, um nicht zu sagen thöricht, an die Bildung des ultramontanen Zentrums irgend welche „liberale“ Hoffnungen zu knüpfen. Eine solche Hoffnung zu hegen, wäre nur in der Voraussetzung möglich, daß Graf Taaffe sich nicht mit aller Macht an

sein Portefeuille klammert. Die Herren vom ultramontanen Zentrum, welche doch wohl genügend Gelegenheit hatten, intimste Beobachtungen an der gegenwärtigen Regierung anzustellen und welche daher gut wissen, daß auch sie von dieser Regierung durch die Drohung, die Majorität zu sprengen, Alles zu erreichen vermögen, haben sich denn auch gerade aus diesem Grunde von den slavischen Gesinnungsgenossen emanzipirt.

Sie rechnen mit der Portefeuillesucht des gegenwärtigen Kabinetts und sie sind gute Rechner, bessere als Graf Taaffe, welcher wähnt, die Volksvertretung zu beherrschen, während er von einem Häuslein Schlaumeier gegängelt wird. —sch—

Zur Geschichte des Tages.

Im Lager der Rechten haben sie noch wegen der Bildung des ultramontanen Klubs. Vor Allem sind es die Tschechen, die vom Leder ziehen, denn wie keine andere Gruppe fühlt es diese mit solchem Grimme, daß sie um ihrer nationalen Zwecke willen den Ansprüchen der Ultramontanen sich fügen muß.

Die Ersparungskommission, welche der Finanzminister angekündigt, soll demnächst zusammentreten. Mag der Geist noch so willig sein — das Fleisch ist zu schwach. Ersparungen, die Oesterreich zur Ordnung seines Haushaltes, zur Entlastung der Steuerpflichtigen braucht, können nur die Wirkung von demokratischen Einrichtungen sein — Einrichtungen, welche die herrschende Partei nach ihrem eigensten Wesen gar nicht schaffen kann.

Die Konservativen in Preußen beabsichtigen eine Massenbewegung zu organisiren, und sollen in zahlreichen Petitionen die Aufhebung der Grundsteuer, der Gebäude- und Gewerbesteuer, sowie die Abwälzung der Schul- und Armenkosten auf den Staat verlangt werden. Dieser Plan ist nur ein Parteischwindel,

Die versprochene Entlastung kann in Wahrheit nie erfolgen, so lange die jetzige Regierungswirtschaft fort dauert — eine Wirtschaft, welche die Konservativen nicht beseitigen, sondern nur selbst führen wollen.

Was Christenthum und Civilisation bedeuten, wenn die Träger derselben von Größenwahn und Nachtschwindel befallen sind, haben die Araber der tunesischen Wästen neuerdings erfahren. Das Zerstoren von Gebäuden, das Fällen von Palmen, nur um Rache zu nehmen an einem Führer der Aufständischen, den die Franzosen noch nicht in ihre Gewalt bekommen, ist eine sinnlose Wuth, fordert nur wieder die Gegenwehr heraus.

Vermischte Nachrichten.

(Bevölkerung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.) Diese Bevölkerung beträgt nach der letzten Zählung 50 Millionen — um 12 Millionen mehr als im Jahre 1870.

(Ein neues Mordgeschloß.) Den Kanonieren des 19. Jahrhunderts steht eine neue Freude bevor; es wurde eine Brandkugel zusammengestellt, die an Tödlichkeit das Bestmögliche leistet. Das Ding darf füglich ein „Mordpudding“ genannt werden; dort plagt das gräuliche Projektil und wirtschaftet wie eine Pest, denn es können Hunderte Soldatenleben zugleich damit ausgeblasen werden. Krupp in Essen hat sofort die Komposition dem Eisfinder abgekauft, hat auch schon ein Patent darauf genommen, und jetzt wird ein förmliches Wettrennen der verschiedenen Kriegsmünister nach diesem „Teufelskerl“ entstehen; es wird Jeder sein Theil von dieser Waare haben wollen.

(Zum Schutz der heimischen Arbeit.) Das Handelsministerium hat in einem an sämtliche Handelskammern und ähnliche Korporationen gerichteten Circular-Erlaß ein Gutachten darüber abverlangt, ob es zweckmäßig

Feuilleton.

Die falsche Prinzessin.

Eine Kriminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

Ein Schreden des Erstaunens durchfuhr Malcolm, als er diesen heißen Athem auf seiner Wange fühlte. Einen Augenblick, und die Zellentür wurde aufgeschlossen und aufgerissen, und Frau Barton, wahnsinnig vor Angst, stürzte an ihnen vorbei, um ihre Flucht aus dem brennenden Gebäude zu bewerkstelligen. Einen andern Augenblick, und die geheimnißvolle Gestalt, welche sich in die Finsterniß der Zelle gestürzt hatte, kam wieder heraus und ließ eine leichte, sanfte Last an Malcolm's Brust fallen, während sie heftig flüsterte:

„Sie ist gerettet! Fliehen Sie um Ihr Leben und das ihrige; blicken Sie nicht hinter sich!“

O Himmel! es war Annela's Stimme! Sie hatte ihr Wort gehalten!

Aber er fühlte, daß er keinen Augenblick zu verlieren hatte. Die leichte Gestalt des Mädchens fest in seinen Arm drückend, eilte er durch die Dunkelheit und den erstickenden Rauch dahin, die Halle entlang, die Treppe hinunter und hinaus in die freie Luft. Der Rauch, die

Finsterniß, das Gedränge und der Schrecken begünstigten ihn. Er durchschritt unbemerkt die Grenzen des Gefängnisses und eilte auf das Dickicht zu, wo sein Pferd festgebunden war. Indem er sich durch den dunkeln Haufen draußen drängte, hörte er viele Bemerkungen.

„Das Feuer brach in dem Garderobenzimmer des Gefängnisses aus, wo die Kleidung und das Bettzeug aufbewahrt wird“, sagte Einer.

„Niemand weiß, wie es ausbrach“, sagte ein Anderer.

„Sie haben alle Gefangenen gerettet, die armen Unglücklichen“, rief eine Frau.

„Sie werden auch das Feuer bald bewältigen“, bemerkte ein Mann.

Niemand achtete auf Malcolm, der mit seiner geliebten, in ein dunkles Tuch gehüllten Last dahin eilte. Alle Augen waren auf das brennende Gebäude gerichtet, auf dessen Mauern die inzwischen angekommenen Feuerprijen reichlich spielten.

Malcolm erreichte das Dickicht in Sicherheit. Er setzte sich einen Augenblick nieder, um Eudora ruhen zu lassen, und enthüllte ihr Gesicht, um ihr Luft zu verschaffen. Er glaubte, sie wäre in Ohnmacht gefallen, aber das war nicht der Fall. Sie war bleich und schwach und biegsam, aber sie athmete und war bei Bewußt-

sein. Sie war die erste, welche sprach. Ihren Blick zu dem feintigen erhebend, fragte sie:

„Was ist das Alles? Was ist vorgefallen?“

„Ich weiß es selbst kaum. Frage nach Nichts, Geliebte, sondern sammle all' Deine Kräfte, um mit mir zu fliehen.“

Er stellte sie sanft auf eine Bank, wo sie sich an einen Baumstamm lehnen konnte. Er führte sein Pferd an die Stelle, bückte sich und hob sie auf den Sitz vor sich, und ritt langsam und vorsichtig, bis er an dem Gehölze war. Dann gab er seinem Pferde die Sporen und galoppirte schnell nach der Seeküste zu. Als sein Pferd dahinslog, wandte sich Malcolm um, nach dem Feuer zu sehen, und zwar beruhigt, als er sah, daß die Flammen wirklich im Stadium des Erlöschens waren. Mit leichtem Herzen galoppirte er den Strand entlang, bis er endlich die Bucht erreichte, wo das von ihm gemietete Fahrzeug vor Anker lag.

Der Tag dämmerte jetzt, und bei seinem schwachen Lichte unterschieden sie das kleine Boot am Ufer, und das Schiff in geringer Entfernung vom Lande liegend.

Malcolm, das Pferd seinem Schicksal überlassend, setzte Eudora in das Boot, stieß ab, nahm die Ruder und ruderte schnell auf das Schiff zu.

sei, ein Gesetz zu erlassen, durch welches verboten wird, daß inländischen Waaren durch In- schrift oder Verpackung oder auf andere Weise der Anschein gegeben werde, als seien sie ausländisches Fabrikat. So wird nämlich — aus Berlin gemeldet.

(Unsere Preßzustände.) Im Verlage von A. Hartleben erscheint eine Anzahl populärer Aufsätze und Belehrungen über politische, soziale und wirtschaftliche Tagesfragen unter dem Namen: „Stimmen aus Oesterreich“. Das vierte Heft dieser Sammlung: „Unsere Preßzustände“, unterzieht das objektive Verfahren einer eingehenden Erörterung und äußert sich über dasselbe in folgender Weise: „Die Angriffe gegen eine Regierung können nur dann getabelt werden, wenn Lügen und Verleumdungen zu ihrer Herabwürdigung benötigt werden. Es wäre traurig um die Rechtsordnung bestellt, wenn ein Staat seinen Bürgern vorschreiben wollte, wie sie über öffentliche Angelegenheiten denken müssen, und noch trauriger, wenn die Machthaber die Stimme der Wahrheit mit Gewalt unterdrücken wollten. Der Kampf gegen den Geist der Presse, gegen die Meinung des Verfassers eines Zeitungsartikels kann nicht von Nutzen für den Staat sein. Sind die Ansichten des Verfassers unrichtig, so müssen sie widerlegt, richtig gestellt, nicht aber unterdrückt werden; eine Meinung bekämpft man durch eine Meinung, nicht aber durch die Polizei. Niemals sollte es dahin kommen, daß die Haltung einer Zeitung, die Parteirichtung, der sie dient, der Geist, von dem sie geleitet ist, zum Gegenstande einer Strafverfolgung gemacht wird. Am allerwenigsten aber sollte es dahin kommen, daß bloße Schlussfolgerungen, die aus einem Zeitungsartikel erst mit Hilfe von Denkopoperationen abgeleitet werden, vor den Strafrichter gestellt und als Aufwiegelung bestraft werden. Nur dort, wo mit bestimmten Worten zu bestimmten strafbaren Handlungen aufgefördert wird, sollte die Staatsgewalt einschreiten. Wir sind aufrichtig genug, anzuerkennen, daß die Staatsanwaltschaften derzeit nach ihrem Ermessen das objektive Verfahren oder das Verfahren vor den Geschworenengerichten wählen können, wenn man nur auf den Buchstaben des Gesetzes Rücksicht nimmt. Nur glauben wir, war dies nicht die Absicht des Gesetzgebers. Damals, als das Gesetz beraten wurde, war das objektive Verfahren in Preßsachen von den Gesetzgebern als Ausnahme gedacht worden. Es sollte dem Staate dann zu seinem Rechte verhelfen, wenn man den wirklichen Schuldigen nicht bestrafen konnte. Es sollte aber nicht zur Beseitigung des Anklageverfahrens vor den Geschworenen führen. Die Staatsanwaltschaften wählen jenes Verfahren, welches ihnen eher zum Ziele zu führen scheint. Das ist aber das

objektive Verfahren. Die Staatsanwaltschaften glauben bei diesem Verfahren eher eine Verurteilung zu erzielen. Welchen Eindruck kann aber diese sorgfältige Auswahl der rechtsprechenden Personen auf das Volk machen? Kann die öffentliche Moral steigen, das Rechtsbewußtsein des Volkes zunehmen, wenn man sieht, daß die Staatsanwaltschaften sich scheuen, mit ihren Anklagen vor die Geschworenengerichte zu treten?

(Obstbau. Winterveredlung.) In dem „Obstgarten“ wird dringend daran erinnert, daß gerade jetzt, im Laufe des Herbstes, ungeachtet die für das Winterverfahren erforderlichen Vorbereitungen getroffen werden sollten. Hierzu gehört die Auswahl und Herrichtung eines als Aufbewahrungsort für die Veredlungen geeigneten Kellers oder anderen Lokales, welches, womöglich mit einer konstanten Temperatur von 3—5 Grad Reaumur und vor den Ausdünstungen gährender Stoffe geschützt, nunmehr gut gereinigt, gelüftet und mit flachen, zur spätern Aufnahme der Veredlungen bestimmten Risten ausgestattet werden muß. Diese Risten sind mit Säben versehen, damit sie seinerzeit etagenweise übereinandergestellt werden können, ohne daß die Zwischenräume derselben des freien Luftzuges beraubt werden. Gleichzeitig werden die möglichst kräftigen, gutbewurzelten, sorgfältig ausgehobenen Wildlinge, wie später auch die nöthigen rechtzeitig zu beschaffenden Edelreiser in einer Ecke des Gartens eingeschlagen. Mit dem Eintritt der arbeitsfreien Winterzeit wird in dem Keller in einem Gefäße, etwa in einem halbirten Faß, ein Reiser Drei von Asche, Ruhmist und flüssigem Lehm zusammengerührt, in welchen die vorher zurückgeschneidene Wurzeln der Wildlinge eingetaucht und dann mit feuchtem Moos emballirt werden, um hierauf, reihenweise in den Risten zusammengestellt, für die weitere Operation bei der Hand zu sein. Die in einzelnen Abtheilungen sortirten Edelreiser werden ebendasselbst in feuchten Sand eingeschlagen. Ist Alles in dieser Weise vorbereitet, für scharfe Messer, Bast und kaltes flüssiges Baumwachs vorgesorgt, so kommen Riste um Riste die Wildlinge mit den nach Anzahl und Sorte gewählten Edelreisern ins warme Zimmer, wo nach den verschiedenen Methoden in aller Bequemlichkeit und Ruhe das Veredeln vorzunehmen und wo das einfache und doppelte Sattelschneiden, das Anschneiden, das Kopuliren etc. weit leichter auszuführen ist, wie an dem noch aufrecht in der Baumschule stehenden Wildling. Nachdem nun der Reihe nach die Äpfel, dann die Birnen — das Okuliren dieser auf Quitten-Unterlagen geschieht weit besser im Sommer — endlich die Pflaumen veredelt sind, werden die fertigen Pflanzen mit ihrer sorgfältig zu bewahrenden Emballage nach den verschiedenen Sorten getrennt in den Kästen

eingereiht, in diesen durch die an sie angenagelte Etiquette bezeichnet und dann in dem Keller etagenweise übereinandergestellt, um seinerzeit mit den Ballen in die Baumschule versetzt zu werden, sobald für die oft in der Riste bereits angetriebenen und dann sehr empfindlichen Pflanzen bei regelmäßiger Witterung keine Spätfrost mehr zu befürchten sind. In den Gegenden, in welchen die Leptern öfter eintreten, können auch die Pflanzen, um sie allmählig an die freie Luft zu gewöhnen, in den Risten in die Baumschule ausgelegt werden, in welcher sie während der gefährlicheren Zeit durch ringsum gesetztes Tannenreisig einigermaßen zu schützen sind, bis sie, etwas abgehärtet, ohne besondere Gefahr mit den Ballen auf ihren eigentlichen Standort in die Baumschule verpflanzt werden können. Selbstverständlich muß, da im Keller auch die Lüftung der Veredlung nicht zu versäumen ist, diese aber hiedurch oft zu sehr austrocknen, durch zeitweiliges Ueberbrausen oder durch ein Herausstellen der Risten während eines warmen Regens die nöthige Feuchtigkeit wieder hergestellt werden.

Marburger Berichte.

(Widmung.) Freifrau Leopoldine von Tegetthoff, die Mutter des Admirals, hat dem Bürgermeister von Marburg, Herrn Dr. M. Reiser, eintausend Gulden übergeben mit der Bestimmung, daß aus dem Zinsenertrag jährlich zwei Arme betheilt werden.

(Eine jugendliche Betrügerin.) Anna Haas in Samlig führte dort für ihren Stiefvater (den Postexpeditor Anton Billeg) die Geschäfte und benützte diese Stellung, um Geldbriefe im Werthe von 471 fl. zu unterschlagen. Meistlerin im Nachahmen fremder Schriftzüge betrog sie auch den Fleischer Josef Brand in Kleinstätten um 1300 fl. und den Fleischer Karl Brand in Groß-Florian um 480 fl. Der Versuch, den Fleischer Anton Luz in Kopsenstein um 700 fl. zu betrügen, wurde vereitelt. Die Angeklagte ward von den Geschworenen für schuldig erklärt und auf Grund dieses Wahrspruches zu schwerem Kerker auf die Dauer von drei Jahren verurtheilt. Anna Haas, welche das fragliche Geld einem Liebhaber in Graz geschenkt haben soll, ist einundzwanzig Jahre alt.

(Vom Schutengel der Kinder.) In Stacheldorf bei Maria-Neustift starb das dreijährige Mädchen des Schmiedes Martin Tschernenschel an Brandwunden. Die Kleine hatte diese Wunden dadurch erlitten, daß sie mit Zündhölzchen gespielt, welche von der Mutter auf den Ofen gelegt worden.

(Baumwesen.) In der letzten Sitzung des Gemeinderathes von Gilt wurde eine Zuschrift der Statthalterei vorgelesen, der zu Folge nun

Der Kapitän war auf dem Verdeck, bereit, seine Passagiere zu empfangen, welche er für ein Paar „treuer Liebender“ hielt, die entflohen waren, um sich zu vermählen.

„Die arme junge Dame, aber sie ist ja fürchtbar schwach“, sagte er, indem er Eudora aus Malcolm's Armen empfing und sie in die Kajüte trug, wo er sie auf das Bett niederlegte.

„Das ist sie; aber Ruhe und Sicherheit werden sie wieder herstellen. Wann können Sie segeln?“

„Diesen Augenblick; die Fluth hat sich gewandt.“

„Anker auf!“ schrie der Kapitän, auf's Verdeck eilend.

Der Anker wurde aufgewunden, die Segel vor dem Winde entfaltet, und das kleine Schiff segelte hinaus auf das blaue Meer.

Einunddreißigstes Kapitel.

Lang und schredlich war die Wache, die die arme Tabitha Tabs hielt, welche sich an die Hintertreppe des Parks postirt hatte, um Annella's Rückkehr zu erwarten. Als eine Stunde nach der andern verging, wurde sie immer ängstlicher. Wo konnte das wunderbare Mädchen sein? Wann würde sie je zurückkommen? Wenn nicht, was würden die Folgen sein? Tabitha schauderte, auch nur eine Vermuthung zu fassen.

Endlich, als sie vor Spannung, Angst und Schrecken beinahe hysterisch geworden war, sah sie plötzlich in der Entfernung ein helles Licht aufflammen. Es war das brennende Gefängniß. Es war zu weit entfernt, als daß sie den Feuer- ruf oder auch nur die Sturmglocke hätte hören können, und so konnte sie nicht wissen, was für ein Gebäude in Flammen stand; aber der glänzende Feuerschein, der den mittlernächlichen Himmel erleuchtete, ließ sie mit offenen Augen und offenem Munde hinstarren und alle Ursachen ihrer Angst vergessen. Sie hätte sogar ihre Kameraden geweckt, um das Vergnügen dieses Schauspiels zu theilen, hätte sie nicht gefürchtet, daß sie fragen würden, wie sie dazu käme, auf und wach zu, und so Annella's Abwesenheit entdecken könnten, welche vielleicht gerade zurückkehrte, während sie sich Alle an der Pracht dieses erleuchteten mittlernächlichen Himmels ergöhten.

Während sie noch auf das Schauspiel starrte, und diese Gedanken sich in ihrem Geiste kreuzten, hörte sie plötzlich ein heftiges Klopfen an das Thor, begleitet von Annella's Stimme, die ungestüm Einlaß verlangte.

„Um Gottes willen, Miß Annella, ich bin froh, daß Sie endlich kommen! Eine so angstvolle Nacht habe ich in meinem ganzen Leben nicht verbracht. Wo sind Sie nur gewesen? Mit meiner Zustimmung sollen Sie nie wieder auf

diese Weise ausgehen! Und können Sie mir sagen, was für ein Haus es ist, das da in Feuer steht?“ fragte Tabitha, indem sie das Thor aufriegelte und ihre Hand ausstreckte, um die zurückkehrende Flüchtige hereinzuziehen.

Aber die Hand, die sie faßte, war glühend heiß, und die Worte, die sie hörte, waren wild und unzusammenhängend.

Tabitha konnte Annella's Gesicht nicht sehen, aber sie war sehr erschrocken, und die Hand des aufgeregten Mädchens haltend, eilte sie schnell mit ihr in's Haus, die Hintertreppe hinauf und in ihr Zimmer. Da zündete sie ein Licht an und blickte in Annella's Gesicht. Das Gesicht war schredlich zu sehen. Die Wangen glühten vom Fieber; die Augen flammten vom Wahnsinn.

„Guter Gott! das Mädchen ist rasend!“ rief Tabitha erschrocken.

Aber zu Tode erschrocken wie sie war, hatte sie doch die Geistesgegenwart, Annella auszukleiden und auf's Bett zu legen, alle ihre Kleider bei Seite zu schaffen und das Zimmer in Ordnung zu bringen, ehe sie Bärm machte. Dann freilich weckte sie die Haushälterin und sagte ihr, Miß Wilder sei sehr schlimm und rasend, und es müsse sogleich ein Arzt gerufen werden.

auch Asphalt Dachpappe als feuerfester zur Bedachung von Gebäuden verwendet werden kann.

(Gemeinbewahlen in Marburg.) Am 25. November wurde die Wahl im ersten Wahlkörper vorgenommen. Von 570 Stimmberechtigten nahmen 250 Theil und wählten die Herrn: Dr. Matthäus Reiser mit 246, Michael Marco mit 198 Stimmen.

(Mauthverpachtung.) Bei der hiesigen Finanzdirektion gelangt am 28. November der Mauthvertrag der Stationen Marburg (Gragerthor und Draubrücke), Sellitz, St. Oswald und Mahrenberg zur dritten öffentlichen Versteigerung und werden auch Angebote unterm Fiskalpreis angenommen.

(Bauber-Soirée.) Montag Abend den 28. November gibt der berühmte „Ausflonist“ Mr. Buatier le diable in der hiesigen Kasino-Restaurations eine Vorstellung. Demselben geht bereits von Wien ein bedeutender Ruf voraus, und seine Experimente sollen, was Magie und Physik anbelangt, Alles bisher dagewesene überreffen. Sein Verschwinden eines Vogelfäfigs mitten unter dem Publikum hat gerechtes Staunen erregt, und werden überhaupt alle Piecen seines bedeutenden Programms mit einer Sicherheit und Eleganz vorgetragen, die das Publikum überraschen wird. Wir können somit einen genussreichen Abend in Aussicht stellen. Näheres die Plakate.

(Spielfeld-Madlersburg.) Die technischen Vorarbeiten, welche die Südbahn-Gesellschaft für eine Lokomoto-Eisenbahn von Spielfeld nach Madlersburg mit einer Abzweigung nach Gleichenberg vornehmen läßt, werden mit solchem Eifer betrieben, daß man hofft, dieselben noch vor Ablauf dieses Jahr beenden zu können.

Letzte Post.

Die Merikalen betrachten den letzten Versuch zur Bildung einer Mittelpartei als gescheitert.

Die „Bereinigte Linke“ zählt 142 Mitglieder.

Die Klubs der Rechten und die „Bereinigte Linke“ haben den Beschluß gefaßt, bezüglich der Novelle zum Wehrgesetz für das Eingehen in die Einzelberatung zu stimmen.

General Szlos hat das Kommando über die Truppen in der Krivoscie übernommen und sollen die Operationen unverzüglich beginnen.

In Montenegro herrscht eine leidenschaftliche Stimmung gegen Oesterreich-Ungarn.

Die Pforte will, gestützt auf den Berliner Vertrag und auf die Uebereinkunft vom April 1879, gegen das Wehrgesetz für Bosnien-Herzegowina protestiren.

Barbara Broadbides fühlte sich einem solchen Ereigniß vollkommen gewachsen, und weigerte sich deshalb, ihre alten Herrinnen vor der gewohnten Stunde zu wecken. Aber sie weckte Mr. Jessua und sandte ihn nach Abbeystown, um einen Doktor zu holen, welcher gegen Tagesanbruch ankam. Er erklärte die Krankheit Annella's für eine höchst beunruhigende Gattung von Gehirnentzündung und brachte die geeigneten Mittel in Anwendung.

Es war der Anfang einer langen und gefährlichen Krankheit, während welcher das tobende Mädchen beständig von Feuer und Fluthen, von Gefahr und Rettung raste; da aber in diesem Hause Niemand als Tabitha das Geheimniß ihrer Abwesenheit in jener Nacht kannte, so wurden alle ihre Reden als bloße Verrückungen eines durch das Fieber aufgeregten und zerrütteten Geistes angesehen, wie es ja ganz gut der Fall sein konnte.

Zweiunddreißigstes Kapitel.

Das kleine Schiff fuhr dahin über das blaue Meer. Es war nach einem kleinen und entfernten Hafen an der Küste Frankreichs bestimmt, aber es machte nur eine langsame Fahrt gegen den Wind.

Malcolm ließ Eudora in der Kajüte schlafen,

Theater.

(—g.) Zum Benefize der Schauspielerin Frä. Wilhelmine Sigl wurde Dienstag den 22. November zum ersten Male „Der Prozeßhandel“, Volkschauspiel mit Gesang von Ganghofer und Neuert, den Verfassern des „Herrgottschnitzer“ aufgeführt. Bei besserem Studium und frischem Spiel würde das Stück auch einen weit besseren Eindruck hervorbringen, im Allgemeinen aber ist es dem „Herrgottschnitzer“ nicht gewachsen. Finden wir auch Versuche, recht anschauliche Bilder aus dem Volksleben zu bieten, und durch die Frische des Dialoges den Zuschauer in Spannung zu erhalten, so gibt es doch so Manches, das besser nicht auf die Bühne gehört. Die am besten charakterisirten Typen des Stückes sind der die Titelrolle repräsentirende Großbauer und das Gemeinde-Faktotum Schlaucherl, denen sich auch die Rolle des Toni in wirksamer Weise zugesellt. Die Handlung ist gut erfunden und es gibt einige dramatisch recht wirkungsvolle Szenen, nur im 3. und 4. Akt häufen sich Mißszenen und Heiraten bis zur Ermüdung an. Die Benefiziantin spielte die Burgl, eine Rolle, welche, wie alle weiblichen Rollen des Stückes, unbedeutend angelegt und zur Entfaltung des Könnens nicht veranlaßt; beim Erscheinen wurde die Benefiziantin durch eine hübsche Kranzspende und durch Applaus ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit möchten wir denn doch die Frage aufwerfen, ob es nicht im Interesse der Darsteller gelegen wäre, sich zu ihrem Benefize solche Stücke auszuwählen, in denen sie wo möglich die Hauptrolle zu spielen hätten. Sehr gut spielte Herr Heller die Titelrolle, manche Szene war von ergreifender Wirkung, wozu auch das verdienstliche Spiel des Herrn Reidner (Toni) und des Frä. Mahr (Botenliesl) kräftigst beitrug. Herr Westen als Gemeinbediener Schlaucherl charakterisirte gut, aber übertrieb, dessenungeachtet waren die Lacher auf seiner Seite. Der gesungliche Theil des Stückes, wahrscheinlich Einlagen, brachte eine angenehme und zusagende Abwechslung. — Mittwoch den 23. November „Narcis“, Trauerspiel in 5 Akten von A. C. Brachvogel. Die Titelrolle war durch Herrn Heller vertreten, und wir müssen mit großer Befriedigung konstatiren, daß er dieselbe gut studirt, verständig erfaßt und in Folge dessen fein pointirt und maßvoll wiedergegeben hat. Es trat bei dieser mit Recht beifällig aufgenommenen Leistung die klargestellte Aufgabe wohlthuend in den Vordergrund, der Darsteller kann den „Narcis“ zu seinen besten Rollen zählen. Von den anderen Mitwirkenden müssen wir das wohldurchdachte und markante Spiel der Frau Reidner (Pompadour) und das von Begeisterung getragene Spiel des Frä. Sigl lobend erwähnen. Auch Herrn Reidners (Her-

jog v. Choiseul) Leistung schmeigte sich dem übrigen gefällig an. Im Ganzen machte das Stück einen wohlthuenden Eindruck und weckte in uns die stille Hoffnung, daß Theaterleitung und Regie wohl öfters noch in der Bibliothek nach ähnlichen Stücken suchen werden, und daß dem Aschenbrödel der jetzigen Saison, dem seinen Lust- und Trauerspiele, bessere Pflege zu Theil werde.

Vom Büchertisch.

Von P. R. Rosegger's „Ausgewählten Schriften“ (in 60 zehntägigen Lieferungen à 25 Kr. — A. Hartleben's Verlag in Wien) sind uns eben die Hefte 31—40 zugekommen. Dieselben enthalten die Erzählung: „Heidepeters Gabriel“ (eine eigenartige Geschichte, deren Motive, wie uns dünkt, der Verfasser aus seinem Leben genommen hat) und den dritten Band des „Buches der Novellen“. Mit jedem neuen Werke Rosegger's wird es klarer, daß das literarische Schaffen dieses Autors ein planmäßiges ist, daß er sich zur Aufgabe gestellt hat, das Land und Volk der Alpen — mit besonderer Berücksichtigung der Steiermark — nach allen Seiten hin dichterisch zu behandeln. Der dritte Band der „Novellen“ ist ein neuer Beweis, mit welcher Liebe und Wahrheit sich Rosegger selbst in die abnormsten psychologischen Zustände seiner Aelpler zu vertiefen weiß. Wir verweisen z. B. auf die Novellen „Maria im Glend“, „Um's Heimathland“ und „Reich“, die wohl geeignet sind, dem Poeten der Alpen neue Freunde zu erwerben. — Die von der Verlags-handlung veranstaltete Ausgabe von Rosegger's Ausgewählten Schriften in 12 Bänden (zum wohlfeilen Preise von 1 fl. 25 kr. gebunden, oder 1 fl. 85 kr. gebunden pro Band), für jenen Theil des Publikums, welcher die Lieferungs-Ausgaben vermeidet, dem aber ebenfalls Gelegenheit zu bequemer Anschaffung in Bänden dadurch geboten werden soll, ist bereits bis zum Schlusse ausgegeben und kostet vollständig 15 fl. resp. gebunden 22 fl. 20 kr. Die Verlags-handlung hat hierbei dem vielseitigen Wünsche Rechnung getragen, diese prächtige Ausgabe noch für die Festzeit komplet zu liefern, und hoffen wir, Rosegger's Ausgewählten Schriften auf manchem Weihnachtstisch zu begegnen; es ist die schönste, sinnvollste und dauerndste Gabe, welche für so wohlfeilen Preis nur immer geboten werden kann.

Herrn Julius Schanmann, Apotheker in Stockerau!

Das von Ihnen bereitete Magenpulver habe ich an mehreren Kranken mit so eklatant gutem Erfolge in Anwendung gebracht, daß ich mich zum Wohle aller Mitbürger und des großen

und ging auf das Verdeck, um ein wenig frische Luft zu schöpfen.

Während er auf dem vorderen Theil des Schiffes stand, bemerkte er einen Mann, der ihm den Rücken zuwandte und mit auf die Brust gesenktem Kopfe in einer Stellung tiefer Niedergeschlagenheit an dem Mast lehnte. Etwas in den allgemeinen Umrissen und dem Ansehen dieses Mannes schien Montrose theils bekannt, theils beunruhigend. Unfähig, seinen Instinkt in Betreff dieses Fremden zu zergliedern, winkte er den Kapitän zu sich heran und fragte in einem Tone des Mißvergnügens:

„Wer ist dieser Mann? Wie kommt es, daß Sie einen anderen Passagier aufgenommen haben, da ich doch über den alleinigen Gebrauch des Fahrzeuges mit Ihnen übereingekommen bin?“

„Ei, Herr, es ist kein Passagier, sondern ein Matrose, den ich in Abbeystown aufgegriffen habe, um einen meiner Beute, der zu krank für diese Fahrt ist, zu ersetzen“, antwortete der Kapitän.

„Wie heißt er?“
„Antony More.“
„Antony More!“ wiederholte Malcolm bei sich selbst, indem er auf den Fremden zuging und — Antonio Morio, dem soi-disant Genschaal der Prinzessin Peggilini, gegenüberstand!

„Selbsterhaltung ist das erste Naturgesetz. Was haben Sie zu sagen, warum ich Sie nicht in's Meer schleudern sollte, Signor Antonio?“ fragte Malcolm finster.

„Dieses, Herr Montrose: — daß ich, so wahr mir Gott helfe, weder Sie noch die süße junge Dame in der Kajüte verrathen will“, antwortete der Mann, nicht in gebrochenem Englisch, sondern mit einem so guten einheimischen Accent, daß es seine Muttersprache sein konnte.

„Warum sind Sie hier?“
„Das ist mein Geheimniß. Die Folter würde es mir nicht abpressen. Schleudern Sie mich in's Meer, wenn es Ihnen gefällt, Herr Montrose! Es wäre mir eben so lieb, wenn Sie es thäten. Ich werde Ihnen nichts mehr sagen.“

Gedankenvoll ging Malcolm von diesem Manne hinweg, welcher, wie er bemerkte, blaß wie der Tod war, und ausah, als wäre er kürzlich von einer fast tödtlichen Krankheit erstanden.

„Der Wind erhebt sich“, sagte der Kapitän, „ich fürchte, wir bekommen einen Sturm.“

(Fortsetzung folgt.)

Publikums veranlaßt fähle, daselbe als spezi-
fisch diätetisches Heilmittel allen an Magen-
und Darmkatarrhen nebst deren Gefolge, an
Verdauungsbeschwerden in Folge Ueberschuss an
Magenäure, an Appetitlosigkeit in Folge der
Schwäche des Magens, an Sodbrennen, sowie
an Unterleibsanschoppungen Leidenden, ferner
gegen Hämorrhoidalaffektionen, Schwächezustände
bei Frauen und Kindern, ja selbst Gemüths-
verstimlungen auf das angelegentlichste bestens
zu empfehlen.

Dr. Grannichstädten m. p.
emer. Stadtphysikus, k. k. erster Stadt- und Hofopern-
theaterarzt, Ritter hoher Orden etc. etc. 1228

Die P. T. Mitglieder und Freunde des
Wohlthätigkeits-Frauenvereines werden hiermit
verständigt, daß der unterzeichnete Vorstand be-
absichtigt, auch dieses Jahr eine Christbescherung
für arme Kinder ohne Unterschied des Glaubens-
bekenntnisses zu veranstalten.

Es ergeht daher die höfliche Bitte, den
Verein mit Liebesgaben an Geld, Kleidungs-
stücken, Viktualien oder sonstigen Naturalien zu
bedenken. Gleichzeitig ersuchen wir die Frauen
und Fräulein, welche dem Verein Interesse
entgegen bringen, sich an den Nachmittagen,
welche zur Vorbereitung für die Weihnachts-
bescherung Dienstag und Freitag Nach-
mittag im evangelischen Pfarrhause abgehalten
werden, freundlichst theilnehmen zu wollen.

Für den Vorstand:

Wilhelmine Ceuppert. Ida Reiser.
Vina Hartmann. Helene v. Lauppert.
Auguste Puchelt.

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 27. November 1881:

Ein Böhmi in Amerika.

Gesangs-Parodie in 6 Bildern von Bruno Sappert.
Musik vom Kapellmeister Max von Weinzierl.

Nachruf

an den Wohlgeborenen Herrn
Johann Hartner,

gestorben zu Pöltshach den 16. November 1881.

Ist Alles auch im Tode stille — schweigen ich —
ich kann es nicht —

Der Mund geht über von der Fülle, die aus
des Herzens Tiefe spricht:

„Den Stürmen, Wetter — die Dein Leben
trübten,

Hat ihre Macht gebrochen nun der Tod —
Die Siegespalme haben manchem auch errungen —
Mit dem Preis — „Ihr Name sei gezeit in
Roth!“

Du aber steh'st, erhaben für alle Zeiten,
Ob auch des Lebens Stern den Geist schon
aufwärts trug,

Und ob die Hülle schon ins Grab gesunken,
Da — als „Ehrenmann“. Dies ist genug!“

1828

W....

Auf die heutige Annonce: „Börse Auf-
träge“ des Bankhauses „Leitha“, Wien,
bitten wir besonders zu achten.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte
stehende Annonce der Herren Kautmann & Simon in
Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier
um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen
ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend
eine sehr lebhaftige Theilnahme voraussetzen läßt. Dieses
Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten
Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus
durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung
zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Beim Gefertigten, Kärntnerstraße Nr. 13
sind 30 Meter-Zent. schöne trockene Rüsse
zu verkaufen. (1321)

Johann Senekovitsch.

Solide Zimmerherren

werden ganz billig auf Kost und Quartier ge-
nommen. Auskunft im Comptoir d. Bl. (1316)

Stallung sammt Heuböden

und Wagenremise ist zu vergeben.
Anzufragen bei Frau Josefa Spallet,
Schwarzgasse, I. Stock. (1319)

Nr. 13396.

1320

Kundmachung.

Vom Stadtrath Marburg wird mit Bezug
auf den § 42 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember
1868 bekannt gegeben, daß alle im Stadtbezirk
befindlichen einheimischen und fremden
Stellungspflichtigen, welche zu der nächsten
regelmäßigen Stellung des Jahres 1882 berufen
sind, d. i. sämmtliche in den Jahren 1862, 1861
und 1860 geborenen Jünglinge im Laufe
des Monats Dezember 1881 bei dem
gefertigten Stadtrath sich zu melden haben und
daß Unterlassungen dieser Meldung mit Geld-
strafe bis zu Einhundert Gulden oder im Falle
der Zahlungsunfähigkeit mit Haft bis zur Dauer
von zwanzig Tagen geahndet werden.

Die nicht nach Marburg zuständigen Stel-
lungspflichtigen haben bei der Meldung ihre
Legitimations- oder Reiseurkunden beizubringen.

Weiters haben auch Jene, welche die zeit-
liche Befreiung Stellungspflichtiger, oder Väter,
wenn sie die Begünstigung rückfichtlich ihrer
Enthebung von der Präsenzdienstpflicht anstreben,
die zur Begründung derartiger Begünstigungen
bestehenden Verhältnisse ebenfalls im Laufe des
Monates Dezember nachzuweisen.

Stadtrath Marburg am 23. Nov. 1881.

Der Bürgermeister: Dr. M. Reiser.

Frisch angekommen:

Malaga-Trauben.
Berber-Datteln.
Sultan-Feigen.
Pignoli.
Görzer Zwetschken.

Aalfische.
Bremer Bricken.
Thunfisch.
Hummern.
Sardinen.
Häringe.

Gorgonzola-Käse.
Sannthaler
Kornberger
Eidamer
Strachino

Alois Quandest.

1324)

2 Wohnungen,

I. Stock, jede mit 2 hübschen Zimmern und
sämmlichem Zugehör: Pfarrhofgasse Nr. 17.
Anfrage daselbst ebenerdig, rechts. (1317)

Letzte Einladung vor Ziehung
zur Theilnahme an den Gewinn-Chancen der vom
Staat Hamburg garantierten großen Geldlotterie,
in welcher
9 Millionen 140,340 Mark
innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden
müssen. (1179)

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan
enthält unter 100,000 Loosen 50,800 Gewinne und
zwar ev.

400,000 Mark,

speziell aber	
1 Gew. à M 250,000	3 Gew. à M 8000
1 " à M 150,000	3 " à M 6000
1 " à M 100,000	55 " à M 5000
1 " à M 60,000	5 " à M 4000
1 " à M 50,000	109 " à M 3000
2 " à M 40,000	212 " à M 2000
3 " à M 30,000	10 " à M 1500
1 " à M 25,000	2 " à M 1200
4 " à M 20,000	533 " à M 1000
7 " à M 15,000	1074 " à M 500
1 " à M 12,000	100 " à M 300
23 " à M 10,000	29115 " à M 138
	etc.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und un-
widerlich auf den

14. und 15. Dezember 1881

festgesetzt und kostet hierzu:

das ganze Originalloos nur 6 Mt. od. fl. 3 1/2 ö. B.-R.
das halbe " " 3 " " 1 3/4 " "
das viertel " " 1 1/2 " " 90 kr. "
und werden diese vom Staat garantierten Original-
loose gegen Einsendung oder Post-Einzahlung
des Betrages nach den entferntesten Gegenden von
mir franko versandt. Kleine Beträge können auch
in Postmarken eingesandt werden.

Das Haus Steindecker hat binnen kurzer Zeit
große Gewinne von Mt. 125,000, 80,000,
mehrere von 30,000, 20,000, 10,000 u. s. w.
an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel
zum Glück zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der großen
Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch
nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amt-
lichen Plan, aus welchem sowohl die Eintheilung der
Gewinne auf die resp. Klassen als auch die betreffen-
den Einlagen zu ersehen sind und nach der Ziehung
die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt
unter Staatsgarantie und kann durch direkte Bufen-
dungen oder auf Verlangen der Interessenten durch
meine Verbindungen an allen größeren Plätzen Oester-
reichs veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und vertrauens-
voll zu richten an die bewährte alte Firma

Josef Steindecker,

Bank- & Wechsel-Geschäft, Hamburg.

P. S. Das Haus Josef Steindecker — überall als
solid und reell bekannt — hat besondere Reklamen
nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf
verehrliches Publikum aufmerksam gemacht wird.

Mit 1 Bogen Beilage.

Für Brust- und Lungenkranke!

Wilhelm's

Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen (N.-Or.)

1095

Seit 25 Jahren gegen Erkrankung der Athmungsorgane, Kehlkopf- und Bronchialkatarrhe, Keuch-
husten, Heiserkeit, vielen anderen Halsleiden, Lungenleiden aller Art von der allergrößten Heilkraft und
Wirksamkeit.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Fiebern und rauher Bitterung.

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungen-
kranken Menschen; Sängern und Rednern gegen umflorte Stimmen oder gar Heiserkeit ein notwendiges
Mittel. — Zahlreiche Zeugnisse bestätigen obige Angabe.

In Flaschen zu fl. 1.25 ö. W. — Zu beziehen

Marburg, Alois Quandest.

Gilli, Baumdach'sche Apotheke; F. Rauscher — Frohnleiten, B. Blumauer — Friesach, Ant. Aichinger, Ap.
— Feibach, Jos. König, Ap. — Graz, Wend. Erntocij, Ap. — Kitzbühel, J. S. Karindösch — Klagenfurt,
Karl Clementschitsch — Knittelfeld, Wilhelm Bischnor — Krainburg, Karl Slavnik, Ap. — Laibach, P. Ladnik
— Murau, Joh. Steyrer — Pettau, C. Girod, Ap. — Radkersburg C. C. Andrien, Ap. — Rudolfswerth,
D. Rizzoli, Ap. — Tarvis, Eugen Eberlin, Ap. — Warasdin, Dr. A. Falter, Ap. — Windischgraz, G. Kordis, Ap.

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop
verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung
Julius Wittner's Schneebergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nach-
bildungen sind, vor denen ich besonders warne.

Kundmachung 1283

wegen Bewerbung von vier ganzen mit je 146 fl. und drei halben mit je 73 fl. für das mit 1. März 1882 beginnende nächste Schuljahr zu verleihenden landschaftlichen Stipendien an der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg. Besuche sind bis längstens 20. Dezember 1881 an die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule bei Marburg in Steiermark zu richten. Das Nähere ist in der Marburger Zeitung vom 18. Nov. 1881, Nr. 138 enthalten. Graz am 14. November 1881.

Feinsten alten Jamaica Rum,
feinste Bordeaux-Punsch-Essenz,
feine Bittere,
echten Franzbranntwein,
sowie die besten Sorten
chinesischer und russischer Thee's
empfehlen bestens

Albrecht & Strohbach
Liqueur-, Rum- und Theehandlung
Herrengasse 20.

1294

Der Pain-Expeller

mit „Anker“
ist ein sehr gutes Hausmittel.

das sich besonders bei Sicht, Rheumatismus etc. glänzend bewährt hat. Preis: 40 fr., 70 fr. u. 1 fl. 20 fr. Borräthig in der Apotheke des W. König in Marburg sowie in allen renommirten Apotheken der Monarchie. (1271)

Wesentliche Preis-Ermäßigung.

Kaffee

Direkt aus Hamburg, per Post portofrei in Säcken à 5 Kilo gegen Nachnahme (Emballage frei):

Mocca, echt arab. hocharom. öst. Br. fl. 7.15
Menado, vorzüglich. Geschmack . . . 6.50
Ceylon, Perl, extrafein. 5.80
Ceylon, blaugrün, edel 5.50
Ceylon, Plantation, extrafein . . . 5.15
Java I, goldgelb, hochfein 5.—
Java II, goldgelb, sehr fein, mild . . 4.50
Cuba, grün, sehr fein, kräftig . . . 4.90
Perl-Mocca, fein, ergiebig 4.90
Java, grün, fein, kräftig 4.40
Santos, ergiebig 4.10
Domingo, wohlgeschmeckend 3.90
Rio, kräftig 3.75

Sämmtliche Sorten in bekannter, streng reeller Lieferung.

Preis-Verzeichniß über Thee, Delicatessen, Conserven etc. auf Wunsch zu Diensten.
1068) Robt. Kap-herr, Hamburg.

Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermieten. (975)
Anfragen bei Gebrüder Schlefinger.

Ein Vorstehhund

schöne Race, 1 Jahr alt und sehr gut dressirt, ist billig zu verkaufen. (1315)
Auskunft im Comptoir d. Bl.

Wohnung.

Im Rosa Brandstetter'schen Hause, Tegetthoffstraße Nr. 36 ist eine Wohnung im I. Stocke, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Küche und Gartenanteil sofort zu vergeben.

Anfragen bei Herrn Dr. A. Miklausch
Advokat in Marburg. (1318)

M. Waupotić

Herrengasse

übernimmt abermals das Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern und garantiert elegante und billige Ausführung. 1272

Zur Saison

empfehle mein wolassortirtes Lager von **Pelzwaare**, als:
Muffe, Krägen für Damen und Kinder, wie auch **Mantel- und Herren-Rock-Besätze** in folgenden Pelzsorten zu äusserst billigen Fabrikpreisen:
Hasen, Bisam, Wildkatzen, Streichkatzen, Schuppen, Luchs, Skunks, Affen, Astrakan, Scalskin, Fehrrücken, Silberhasen, Oppossum, Eisvogel und Angora.

Complete Mantel-Besätze à fl. 3.—.

Ferner empfehle mein grosses Lager von **Herren-Wäsche**, und erlaube mir besonders auf meine **Separat-Anfertigung** gut passender, eleganter **Herrenhemden** aufmerksam zu machen.

Gleichzeitig beehre mich, einem P. T. Publikum meine bereits vor längerem annoncirten **Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate**, als:
Leibchen, Gattien, Socken etc. in Erinnerung zu bringen und warne vor Ankauf nachgeahmter Waare in gleichem Aussehen, jedoch undauerhafter leichter Qualität.

Hochachtungsvoll

Leonhard Metz.

1265)

Börsen-Aufträge

werden gegen mässige Deckung coulantest ausgeführt.

Vorschüsse

(1296)

auf alle Gattungen Lose und Werthpapiere, rückzahlbar auch in Raten.

Bank- & Wechslergeschäft

G. Fahrleitner

5 Murplatz GRAZ Murplatz 5.

Früchtenbrod,

Nürnberger Lebkuchen, Pumpernickel, Grazer Zwieback und Theebäckerei
empfiehlt bestens (1298)

A. Reichmeyer, Conditor, obere Herrengasse.

Märzen-Weilchen

1311) empfiehlt
Huber's Gärtnerei, Blumengasse Nr. 17.

Neuestes!

Ein hochgeehrt. Publikum machen wir hiermit aufmerksam, daß von jetzt an zu jeder Familien-Nähmaschine, die von uns gekauft wird, der Unterricht der rühmlich bekannten **Wiener**

Schnellzuschneide-Methode
für Kleider und Wäsche
gratis beigegeben wird.

Diese Methode ist in allen großen Instituten in ganz Europa als das Beste anerkannt und kann in einer Viertelstunde erlernt werden. Nur einzig und allein für Marburg bei

Conrad Prosch & Co.,
Nähmaschinen-Handlung, Viktringhofgasse.

Milch-Verkauf.

Täglich frische Milch ins Haus gestellt:

1 Liter zu 8 Kreuzer
(1 Maß zu 10 Kreuzer).

Bestellungen wollen gefälligst mittelst Correspondenz-Karten an den Gemeindevorsteher von Unter-Rötsch gerichtet werden. (1313)

Zu verkaufen

sind 4 starke **Zugochsen**, 1 eleganter geschlossener **Wagen**, 2 halbgedeckte **Wägen**, 1 **Wertheim-Kasse** auf **Schloß Rothwein**. (1310)

Vertreter im Inlande 1322

sucht eine renommirte Thee- und Caffee-Handlung Hamburg's gegen Provision. Geschäftsleute sowie Angestellte, die den lohnenden Nebenverdienst mitnehmen wollen, mögen ihre Adresse sub F. 4227 an das Central-Annou.-Bur. William Wilkens, Hamburg einsenden.

2000 der berühmtesten Aerzte Europas, deren Atteste veröffentlicht wurden, beordnen die

Popp'schen Zahnmittel

als die best. Existirenden für Mund und Zähnel
Medaillen  **Medaillen**
verschiedener **Ausstellungen.** verschiedener **Ausstellungen.**

Durch 30 Jahre erprobtes
Anatherin-Mundwasser



von **J. G. Popp**, k. k. Hof-Zahnarzt
in **Wien, I., Bognergasse 2.**

Radicalheilmittel gegen jeden Zahnschmerz, so auch jede Krankheit der Mundhöhle und des Zahnfleisches. Bewährtes Gurgelwasser bei Chron. Halsleiden.

1 grosse Flasche zu fl. 1.40,
1 mittlere zu fl. 1 und
1 kleine 50 Kr.

vegetab. Zahnpulver macht nach kurzem Gebrauche blendend weisse Zähne, ohne dieselben zu schädigen. Preis per Schachtel 68 Kr.

Anatherin-Zahnpasta in Glasdosen zu fl. 1.22, bewährtes Zahnreinigungsmittel.

aromat. Zahnpasta, das vorzüglichste Mittel zur Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und Zähne, per Stück 35 Kr.

Zahn-Plombe, praktisches und sicherstes Mittel zum Selbstplombiren hoher Zähne. Preis per Etui fl. 2.10.

med. Kräuterseife. Vorzüglichstes Toilettenmittel gegen Flechten, Ausschläge, Leberflecken und Sommersprossen, zur Beförderung und Erhaltung einer reinen und hellen Haut, gegen Miteffer, Dorrwegen, unreine Haut und Pusteln.

Das P. T. Publikum wird gebeten, ausdrücklich k. k. Hofzahnarzt Popp's Präparate zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke versehen sind. (1268)

Zu haben in:
Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, Herren M. Moric & Co. und Herrn R. Martinz.
Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krisper; —
Leibnitz: Ruckheim, Apotheker; Mureck: Steinberg; Apotheker; Luttenberg: Schwarz, Apotheker; Pettau; Girod, Apotheker; W. Feistritz: v. Gutkowski Apotheker, W. Graz: Kalligarrisch, Apotheker; Sonobitz: Fleischer, Apotheker; Radkersburg: Andrien, Apotheker, sowie in sämmtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

„Krankenfreund.“

Das unter diesem Titel in Richter's Verlags-Anstalt zu Leipzig erschienene Schriftchen gibt sowohl Gesunden bewährte Rathschläge zur Bekämpfung der ersten Krankheits-Symptome, als auch Kranken zuverlässige Anleitungen zur erfolgreichen Behandlung ihrer Leiden. Das Buch wird von **Karl Gorischek's** k. k. Universitäts-Buchhandlung, Wien I., Stephansplatz 6, gratis und franco versandt, es hat also der Besteller weiter keine Kosten, als 2 Kr. für feine Korrespondenzarte. (1098)

Hof!

Wichtiges für Schuhmacher.

Zur Saison empfiehlt für Billigkeit und guten Geschmack in den neuesten Façon's ein großes Lager in Keil- und Alzen-Leisten in allen Größen und sämtliche Zugehör-Artikeln, Glanzwichs, Lederfett vorzüglichst.

Gustav Perko, Marburg.

Leicht faßlicher, technischer Unterricht

im Maßnehmen, Schnittzeichnen u. Kleidermachen im conc. Schnittzeichnen-Institute Körntnerstraße 35, 1. Stod. 1260

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die Hamburger große Geldverlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen 50,800 Gewinne zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark 400,000, spez. aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	23 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	55 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	109 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	212 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	538 Gewinne M 1000,
1 Gewinn M 25,000,	1074 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	29,115 Gewinne M 130,
7 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. 1 halbes " " " 3 " 1 1/2 " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr. Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Losse selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 30. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg, Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehenslose.

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geübte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Beteiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

1113) D. O.

Geprüfter Maschinist,

guter Maschinenschlosser und mit d.n. vorkommenden Kupferschmiedearbeiten in einer Spiritus-Preßhufe-Fabrik vertraut, wird aufgenommen.

Offerte sind zu richten an die Spiritus-Preßhufe-Fabrik und Raffinerie in Savski Marof, Croation. (1302)

KAFFEE

billiger als unverzollt von Hamburg und jede Sorte reinschmeckend:

Mocca echt arabisch	per 1 Kilo fl.	1.80
Menado vorzüglich fein	"	1.80
" mf.	"	1.70
Ceylon blaugrün Ef.	"	1.80
" Plantation	"	1.60
" fein	"	1.50
Jaav I hochfein	"	1.40
Neilgherry	"	1.40
Portorico feinst kräftig	"	1.60
" " ergiebig	"	1.45
Quatemala grün gross	"	1.35
Malang " edel	"	1.25

Niederlage von Henry Nestle's Kindernährmehl in Dosen à 90 kr. 5 Dosen 4 fl.

Blooker's entöltes Cacao-Pulver, Perlmooser Portland-Cement

1168) bei Roman Pachner & Söhne.

Feuer- und einbruch-sichere Cassen

in allen Größen, sowie auch aller Art

Eisenmöbeln

geschmackvollster und solidester Konstruktion liefert zu billigst gestellten Preisen

Josef Kadlik in Marburg.

Dieselbst stehen auch Musterstücke zur Ansicht und liegen illustrierte Preiscurante auf. (1145)

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisan, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle. — Zu beziehen in Töpfen zu ö. W. fl. 3. 20 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Utteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

11) Ich bezeuge Ihnen hiermit meinen Dank für die Heilung eines Bruches, an dem ich schon seit 16 Jahren litt. Nachdem ich hiervon einem meiner Freunde Mitteilung gemacht, der auch 10 Jahre an einem Bruche litt, war er durch den Gebrauch von zwei Töpfchen auch vollkommen davon befreit. Diese überraschenden Erfolge haben mich einen 70 Jahre alten Herrn veranlaßt, mit der Salbe einen Versuch zu machen und bittet derselbe Sie um 2 Töpfe. Du y, Belgien. Alex. Vandennes."

Zu haben in Graz: S. Purgleitner, Apoth.

1297



ORFÈVRERIE

CHRISTOFLE

Weltberühmte, bestversilberte Metall-Waaren
(China-Silber).

Einziger Ersatz für echtes Silber.
Manufacturen in Paris und Karlsruhe.

Höchste Auszeichnungen auf allen Weltausstellungen.

Wir empfehlen unsere anerkannt soliden, unter Garantie und Angabe der Silberauslage schwerstversilberten und vergoldeten Tafel-Service vom einfachen Bestecke an, bis zum kunstvollen Aufsatz, worin stets ein reichhaltiges Lager führen.

CHRISTOFLE & Cie., WIEN, Opernring 5.

Alle unsere Fabrikate tragen die obige „Fabriks-Marke“ und den Namen „Christofle“.

Illustrierte Preis-Courante auf Verlangen gratis.

Wiederversilberung aller Metall-Gegenstände wird übernommen.

1249

Wer will gewinnen 1266

500.000 Francs.

Jeder, der auf ein halbes Jahr Le Danube Journal Français de Vienne abonniert, bekommt umsonst u. franco mittelst recommandiertem Schreiben ein Billetet der

LOTERIE NATIONALE ALGERIENE.

Diese Lotterie, von der französischen Regierung garantiert, enthält für eine Million Francs Lose. — Der Haupttreffer beträgt 500.000 Fr. — Man bekommt also das Billet sogleich und während sechs Monate Le Danube gegen Einsendung von fl. 3.20 an die Administration Le Danube, Margarethenstrasse 5, Wien.



Gastl's Blutreinigungs-THEE,

dieses viel bewährte Volksheilmittel, aus milden, reizlose Doffnung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim, und belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's verzuckerte Blutreinigungs-Pillen (in Schachteln zu 30 und 50 kr.) sind das renommierteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorrhoiden, Blutandrang, Sicht und Rheuma, Leber- und Gallenleiden, Hautausschläge. Das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Depots: in Marburg bei W. König, Graz: Purgleitner, Cilli: S. Kupferschmid, Köstlach: M. Billel, Mahrenberg: S. Kotschnig, Moschganzen: Th. Witt, Radkersburg: C. Andrien, Saldenhofen: W. Krednit, Wuchern: F. Urm, Krupina: J. Reniger. — Haupt-Depot: 1168 Apotheke „zum Obelisk“ in Klagenfurt.



Eisenmöbel-Fabrik

von Reichard & Co. in Wien

III. Margergasse 17

liefert nur solide Möbel für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten. Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das Internationale Patent- und technische Bureau der Firma Reichard & Comp. in Wien, III. Margergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Besreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekt des Patent- und technischen Bureaus von Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79)

Wiener
Versicherungs-Gesellschaft
 in Wien.

Gewährleistungs-Fonde:
Gulden 4,500.000 öst. Währ.,

Die „Wiener Versicherungs-Gesellschaft“ versichert
gratis im ersten Jahre

auf die Dauer von **6 Jahren,**

Wohnhäuser und landwirthschaftliche Gebäude; es beginnt somit die
 Prämienzahlung bei derartigen Versicherungen erst im zweiten Jahre,
 in 5 Jahresraten eingetheilt.

Die General-Agentschaft in Graz
 G. Micori, Jakominiplatz 11.

736)

5
 Ziehungen
 jährlich.

Schon am 12. Dezember!

3%
 Zinsen in
 Gold.

Zweite Ziehung der 3% fürstlich

Serbischen Lose

vom Jahre 1881 à 100 Francs in Gold.

Jährlich 5 Ziehungen:

am 14. Jänner, 14. März, 14. Juni, 14. August, 14. November.

Bedesmaliger Haupttreffer

Francs **100.000** in Gold. (1295)

Kleinster Treffer 100 Francs in Gold.

Die Treffer und Zinsen sind in Wien, Budapest, vielen Provinzhauptstädten,
 sowie in den meisten europäischen Hauptstädten ohne jeden Abzug zahlbar.
 Für die pünktliche Bezahlung haftet die fürstlich serbische Regierung.

Das Los trägt 3% Zinsen in Gold.

Serbische Lose gegen Cassa à fl. **46** nebst 50 kr. Coupon-Zinsen.

Bezugschein

zahlbar in 14 Monatsraten zu nur 3 fl.
 und einer Restrate von 4 fl.

Der Käufer erwirbt schon **durch Anzahlung von nur 3 fl.**
 das sofortige alleinige und ungetheilte Spielrecht.

In der am 12. November stattgefundenen 1. Ziehung der 3% fürstl.
 Serbischen Lose wurden die Haupttreffer von Francs 100.000,
 10.000 und 4000 in Gold mit von unserer Wechselstube verkauften
 Losen gewonnen, und coulantest escomptirt.

Nächste Ziehungen schon am 12. Dezember, 14. Jänner und
 14. März.

Somit drei Ziehungen im Laufe der nächsten vier Monate.

Wechslergeschäft der Administration des

Wien, Ch. Cohn,
 Wollzeile 10 u. 13. **„MERCUR“** Wollzeile 10 u. 13.

Heller'sche Spielwerke

werden alljährlich um diese Zeit angefündigt, um bald
 darauf als Glanzpunkt auf Tausenden von Weihnacht-
 lischen die kostbarsten Sachen zu überstrahlen. Aus Ueber-
 zeugung rufen wir einem Jeden zu: Was kann wohl der
 Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund
 dem Freunde Schöneres und Willkommeneres schenken?
 Es vergegenwärtigt glücklich verlebte Stunden, lacht und
 scherzt durch seine bald beitem — erhebt Herz und Ge-
 müth durch seine erusten Weisen, verschucht Traurigkeit
 und Melancholie, ist der beste Gesellschafter, des Einsamen
 treuester Freund; und nun gar für den Leidenden, dem
 Kranken, den an das Haus Gefesselten! — mit einem
 Worte, ein **Heller'sches Spielwerk**
 darf und sollte in keinem Salon, an keinem Krankenbette,
 überhaupt in keinem guten Hause fehlen.

Für die Herren **Wirthe, Conditoren,**
 sowie Geschäfte jeder Art, gibt es keine einfachere und
 sichere Anziehungskraft als solch' ein Werk, um die Gäste
 und Kunden dauernd zu fesseln. Wie uns von vielen
 Seiten bestätigt wird, haben sich die Einnahmen solcher
 Etablissements geradezu verdoppelt;
 darum jenen Herren **Wirthen und Ge-
 schäftsinhabern,** die noch nicht im Besitze
 eines Spielwerkes sind, nicht dringend genug anempfohlen
 werden kann, sich dieser so sicher er-
 weisenden Zugkraft ohne **Zö-
 gern zu bedienen,** um so mehr, da auf
 Wunsch Zahlungserleichterungen gewährt werden. Den
 Herren **Geistlichen,** welche aus Rücksicht für
 ihren Stand, oder der Entfernung wegen, Concerten u.
 nicht beiwohnen können, bereitet solch' ein Kunstwerk den
 schönsten, dauerndsten Genuß. Wir bemerken noch, daß
 die Wahl der einzelnen Stücke eine fein durchdachte ist;
 die neuesten, sowie die beliebtesten älteren Opern, Ope-
 retten, Tänze und Lieder finden sich in den **Heller-
 schen Werken** auf das Schönste vereinigt.
 Derselbe hat die Ehre, Lieferant vieler Höfe und Hohheiten
 zu sein, ist überdies auf den Ausstellungen preisgekrönt,
 neuerdings in Melbourne der einzige, der speziell für sich
 allein den ersten Preis — Diplom nebst silberne Medaille
 — erhielt. Eine für diesen Winter veranstaltete Prämien-
 verteilung von 100 Spielwerken im Betrage von Francs
 20.000 dürfte zudem besonders Anlang finden, da jeder
 Käufer, selbst schon einer kleinen Spieldose, dadurch in
 den Besitz eines großen Werkes gelangen kann; auf je
 25 Francs erhält man einen Prämienchein. Reichhaltige
 illustrierte Preislisten nebst Plan werden auf Verlangen
 franco zugesandt.

Wir empfehlen **Jedermann,** auch bei einer
 kleinen Spieldose, sich stets direkt an die Fabrik zu wen-
 den, da vielerorts Werke für Heller'sche angepriesen wer-
 den, die es nicht sind. Alle echten Werke und Spiel-
 dosen tragen seinen gedruckten Namen, worauf zu achten
 ist. (1292)

Die Firma hält nirgends Niederlagen.

500 Ducaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von
Kothe's Zahnwasser
 à Flacon 35 kr., jemals wieder Zahn-
 schmerzen bekommt oder aus dem Munde
 riecht.

Joh. George Kothe,
 emer. Hottlieferant,

Mödling bei Wien, Villa Kothe.

In Marburg allein echt bei Herrn Josef Martinz.

Wink für Betreffende!

Gegen Leiden der Lunge, Brust und der
 Athmungsorgane, bei Abmagerung und allgemeiner
 Schwäche in allen Stadien, sende ich ein vor-
 treffliches, wahrhaft bewährtes, unschädliches, alle
 bisher bekannten Medikamente ganz in den
 Hintergrund stellendes **Volksheilmittel.** Was
 ich anbiete, ist streng reell und auf Wissenschaft
 und Erfahrung basirt.

Es ist sehr wohlschmeckend und kann in
 jedem Lebensalter genommen werden.

Ein Versuch wird die Wahrheit meiner
 Worte bestätigen.

Eine Schachtel nebst Gebrauchsanweisung,
 genug für 10 bis 15 Tage, 6 fl.; 1/2 Schachtel
 3 fl. 50 kr. pr. Baar oder Nachnahme.

Apotheker **Friedrich Stenner,**
 Eigentümer der Löwenapotheke in Kronstadt in Sieben-
 bürgen. (1126)

HARLANDER
Strickgarn und Spulenzwirn.

Bei der **Wiener und Pariser-Welt-
 ausstellung** mit den höchsten Preisen
 ausgezeichnet.

Allgemein beliebt wegen ihrer **vorzüglichen
 Qualität,** sind zu beziehen durch alle En-
 gros- und bedeutenden Detailgeschäfte der
**österreichisch-ungarischen
 Monarchie.**



1293

Warburg, 26. Nov. (Wochenmarktsbericht.)
 Weizen fl. 8.80, Korn fl. 6.30, Gerste fl. 4.80, Hafer
 fl. 3.40, Kukuruz fl. 5.—, Hirse fl. 5.—, Weiden fl. 4.70,
 Erbsen fl. 2.— pr. Htl., Fisoln 12 kr., Linsen 26, Erbisen
 28 kr. pr. Kgr. Hirsebrein 10 kr. pr. Htl. Weizengries
 25 kr. Mundmehl 28, Semmelmehl 20, Polentamehl 18,
 Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 80, Speck frisch 56,
 geräuchert 80 kr., Butter fl. 1.10 pr. Kgr. Eier 2 St.
 5 kr. Rindsfleisch 50, Kalbfleisch 51, Schweinsfleisch jung
 52 kr. pr. Kgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter.
 Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—,
 weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr.
 Meter. Holzkohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Httlr.
 Heu fl. 1.80, Stroh Rager fl. 1.60, Streu 1.— pr. 100 Kgr.

Ein rationelles und erprobtes Heilmittel

für

Lungenfranke!

bei Tuberculose (Lungenschwindsucht) in den ersten Stadien, bei acutem und chronischem Lungen-Katarrh, jeder Art Husten, Reuchhusten, Heiserkeit, Kurzatmigkeit, Verschleimung, ferner für

Scrophulöse, Bleichsüchtige, Blutarme, Rha-
ditische u. Reconvallescente

ist der unterphosphorigsaure

Kalk-Eisen-Syrup

des Apothekers Julius Herbabny in Wien.



Wie zahlreiche ärztliche Atteste und **Sun-**
dets von privaten Anerkennungs-Schreiben
bestätigen, stellt sich schon nach kurzem Gebrauche
dieses erprobten Heilmittels ein guter **Appet-**
it, gesunder Schlaf und allgemeine Kräfte-
zunahme in Folge vermehrter Blutbildung ein,
dabei schwinden allmählich die nächtlichen
Schweiß, der Sufstreich in Folge leichter
Schleimlösung und findet durch Verflüssung
der Tuberkeln Heilung der angegriffenen
Lungentheile statt. **Genaue** Beschreibung, so-
wie zahlreiche Atteste sind in ter jeder Flasche

beiliegenden Broschüre von Dr. Schweizer enthalten. **Man** **begehre**
stets ausdrücklich Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup und jede,
dass jede Flasche nebenstehende behördlich protokollierte
Schutzmarke trage.

Preis 1 Flacon fl. 1.25, per Post 20 kr. mehr für Packung.

1308)

Ärztliches Attest.

Herrn Jul. Herbabny, Apotheker in Wien.

Bei meiner vieljährigen und ausgebreiteten Praxis habe ich
unendlich oft Gelegenheit, Ihren unterphosphorigsauren Kalk-
Eisen-Syrup in Anwendung zu bringen, und war die **Anwen-**
dung desselben stets mit dem besten Erfolge gekrönt.
Bei Lungentuberculose im ersten Stadium war der Erfolg
jederzeit überraschend, bei Bleichsucht ebenfalls; so
auch bei Scropheln der Kinder in kleinen Gaben angewendet,
erzielte ich immer die besten Resultate. Es ist daher dieser unter-
phosphorigsaure Kalk-Eisen-Syrup allen Denen, welche mit
diesen Leiden behaftet sind, mit dem besten Gewissen wärm-
stens anzuempfehlen; wer denselben mit Ausdauer ge-
braucht, wird sich stets von dem besten Erfolge selbst
überzeugen. Indem ich Ihnen genehmige, diese Reize zum Wohle
der leidenden Menschheit zu veröffentlichen, zeichne ich hochachtungsvoll
Heil. Dreifaltigkeit **Alexander Doanino**
in Windisch-Bücheln bei Marburg, 14. April 1881. prakt. Arzt.

Central-Versendungs-Depot für die Provinzen:

WIEN, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
des Jul. Herbabny, Neubau, Kaiserstraße 90.

Depot für Süd-Steiermark in Marburg
bei Herrn Apotheker J. Bancalari.

Depots ferner bei den Herren Apothekern:

Gilli: J. Kupferschmid, Baumbach's Eiben, Apoth. Deutsch-
Landsberg: P. Müller, Feldbach: J. König, Graz: Ant.
Redwed, Leibnitz: D. Ruppheim, Pettau: C. Behrbalk, P.
Eliasch, Radkersburg: Casar Andrien.

Börse-Aufträge

besorgt prompt, coulant und discret bei
mäßiger Ordnung zu Original-
coursen in allen Combinationen des
(Palma),
W I E N,

Schottenring Nr. 15, vis-à-vis der Börse.

Inhaltreiche Broschüre, enthält: Pos-Kalenderium (sämmtl. europ. Pos-
spielpläne), Information über Anlage, Speculationsarten und .Papiere, Pos-
versicherung 2c. gratis und franco. — Coulaute Beforgung aller Provinzbestellungen
sowie aller ins Wechselgeschäft einschlagenden Aufträge. — Auskünfte und In-
formationen werden sorgfältig und kostenfrei in der „Reitha“ erteilt. (1160)

Von 400 amtlichen Heilberichten bringen wir folgende vier:

Ämtlicher Heilbericht des Lazarus-Hospitals Berlin: Ihr ausgezeichnetes Malz-
wurde hier mit größtem Heilerfolge angewendet, die Kranken haben es mit großem Vergnügen getrunken.
Adelheid v. Bismarck. — **Ämtlicher Heilbericht des Militär-Hospitals Kassel:** Die
Ärzte wie die verwundeten Patienten bringen ihre dankbarste Anerkennung dem Herrn Hoff wegen seines
nicht hoch genug zu schätzenden heilsamen Malzextrakts dar. Mit höchster Befriedigung beile ich mich, Ihnen
dies mitzutheilen. **Valeria Gräfin v. Kalkreuth.** — **Ämtlicher Heilbericht des königlichen
Hersberg-Hospitals Bernburg:** Johann Hoff'sches Malzextrakt, dieses so sehr heilsame Getränk
für Körperschwache, hat den Lypthkranken die verlorene Sprachfähigkeit wiedergegeben und die Ernährungs-
organe sehr gestärkt. **Wittge, Major.** — **Ämtlicher Heilbericht des Kranken-Hospitals
Celle:** Wir hatten nicht wenig schlimme Amputationsfälle, in denen man sich nach Ihrem stärkenden und
erfrischenden Malzextrakt sehnte. **Dr. Barring, Arzt.** (946)

Vernünftige Gesundheitspflege.

Zur Vorbeugung und Beseitigung

verschiedener chronischer Krankheiten haben Ärzte die Malzmittel (Malz-Extrakt, Malz-Chocolade, Brust-
Malz-Bonbons) des R. und K. Hoflieferanten **Johann Hoff** seit 30 Jahren vorgeschlagen. Ihr Malz-
Extrakt ist mir in schwerer Krankheit zur Wohlthat geworden; Dank dem Arzte, der mir dazu gerathen.
S. Wegel, Berlin, Schillingstraße 33. — Ihre Malzfabrikate haben mir und meinem Kinde außerordent-
liche Dienste geleistet. **W. Scherzberg in Schlotheim.** — Mein Arzt hat mir Ihr Malz-Extrakt zur
Stärkung verordnet. **A. Käter** in Berlin, Kleine Alexanderstraße 27 a.

An den k. k. Hoflieferanten **JOHANN HOFF**, kön. Commissionsrath, Besitzer
des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden,

Erfinder

und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextraktes, Hoflieferant der
meisten Fürsten Europas, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 2,
Comptoir und Fabriks-Niederlage: 1., Graben, Bräunerstraße Nr. 8.

Hauptdepot in Marburg: **Max Moric & Co.**

Verkaufsstellen bei: **F. P. Holasek, Alois Felber** und **S. Ruezizka.**

Verstorbene in Marburg.

21. November: Huber Anna, Kunstgärtnerstodter,
4 Jahre, Blumengasse, Diphteritis; Sifora Rosa, Stu-
benmädchentochter, 3 Monate, Bergstraße, Fraisen; Vösch-
wig Katharina, Dienstmagd, 60 Jahre, Kriesterstraße,

Lungenentzündung; 22. Podberzig Johann, Briefträgers-
sohn, 3 Jahre, Wellingerstraße, Bariola; 23. Vöschning
Anna, Bahnarbeitersfrau, 39 Jahre, Magdalena-Vorstadt,
Lungenentzündung; 3. Jager Raimund, Tischlergefellensohn
3 Monate, Kärntnerstraße, Darmkatarrh.

Gasthaus zum Kärntnerhof!

Wir zeigen hiemit allen Freunden und Be-
kannten ergebenst an, daß wir das Wirths-
geschäft in unserem Hause, Kärntnerstraße Nr. 46

„zum Kärntnerhof“

in eigene Regie übernommen haben, und laden
höflichst zu recht zahlreichem Besuche ein.

Heute und jeden Sonntag sind frische Brat-
und Leberwürste, sowie Selchwürste zu haben.

Dasselbst stehen reine und billige Zimmer
zur Verfügung. (1314)

Josef u. Hani Gruschonig.

B. 17956.

(1285)

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Pettau wird be-
kannt gemacht: Es sei über Ansuchen der
Innsbrucker Sparkasse durch Dr. Viktor Trotter
in Wien die executive Versteigerung der dem
Herrn Alois Edlen von Kriehuber gehörigen,
gerichtlich auf 10512 fl. geschätzten Realitäten
in Rodinsberg Urb. Nr. 106 ad Erdom.
Thurnisch und Urb. Nr. 141 ad Thurnisch be-
willigt und hiezu drei Feilbietungs-Tagungen
und zwar:

die erste auf den **28. Oktober** 1881,
die zweite auf den **30. November** 1881,
die dritte auf den **11. Jänner** 1882,
jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr im h. g.
Amtszimmer Nr. 13 mit dem Anhange angeordnet
worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten
und zweiten Feilbietung nur um oder über
den Schätzungswert, bei der dritten auch unter
demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitations-Bedingnisse, wornach ins-
besondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote
ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-
Kommission zu erlegen hat, sowie das Schätzung-
Protokoll und der Grundbuchs-Extrakt können
in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen
werden.

R. k. Bezirksgericht Pettau,
am 4. November 1881.

Nachdem zur ersten Feilbietung kein Kauf-
lustiger erschienen ist, kommt es zur zweiten
am 30. November l. J.

B. 10721.

(1303)

Edikt.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg links
Drauser wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Andreas Westag
durch Herrn Dr. Lorber die executive Feilbie-
tung der für Rosalia Hauser auf der dem
Josef und Theresia Schager gehörigen Realität
Tom. 16, Fol. 1052 der steierm. Landtafel im
Grunde der Erkenntniß vom 24. Oktober 1880
B. 20012 haftenden, mit executivem Pfand-
rechte belegten Forderung pr. 363 fl. 61 kr.
samt Zinsen seit 22. Jänner 1879, Gericht-
kosten pr. 30 fl. 35 kr. und Exekutionskosten
pr. 9 fl. 47 kr. und 7 fl. 23 kr. bewilligt und
zur Vornahme dieser Tagungen zwei Feil-
bietungen, und zwar die erste auf den **7.** und
die zweite auf den **21. Dezember** 1881,
jedesmal Vormittags 11—12 Uhr vor diesem
Gerichte, Amstlokal Nr. 4 mit dem Beisatz
bestimmt worden, daß die zu versteigernde For-
derung bei der ersten Feilbietung nur um den
Kapitalsbetrag pr. 363 fl. 61 kr., bei der zwei-
ten Feilbietung aber dem Meistbietenden um
jeden wie immer gearteten Meistbot gegen so-
gleiche Baarzahlung überlassen wird.

R. k. Bezirksgericht Marburg l. D. U.
am 15. November 1881.

Der Bezirksrichter: Gertscher.

Neu! Untrügliches, sofort wir- kendes Schutzmittel gegen Neu!

Ansteckung der schrecklichen, Geist und Körper
zerstörenden geheimen Krankheiten. Fort daher
mit allem Unnatürlichen! Dieses unschätzbare
Werk ist für **30 Kr.** in Briefmarken nur direkt
zu beziehen durch (1013)

G. Schmidtsdorff,
Apotheker l. Kl.

Berlin, Kakanien-Allee Nr. 1.

Keller auf 24 Startin

zu vermieten: Postgasse Nr. 4.